



Annalaura di Luggo (1970) ist in Neapel geboren, wo sie ihre Studien in Wirtschaftswissenschaften cum laude an der Universität Federico II abgeschlossen hat.

Solo Shows

2016:

Deutschland, Heidelberg: Bel Etage der Universität Heidelberg

Neapel, Jugendgefängnis von Nisida, betreut von Guido Cabib

Monte-Carlo Salle des Etoiles, betreut von Guido Cabib

USA, Miami White Dot Gallery

2015

Mailand, Monte Paschi di Siena

Mailand, Stiftung "Le Stelline"

Mailand, The Format Gallery, betreut von Guido Cabib

Turin, "Never Give Up"/The Orhers Fair, Special Project, betreut von Guido Cabib

Gruppenausstellungen

2016:

USA Boca Raton, Florida, "Percorsi" (Wege), betreut von Raisa Clavijo

Reggio Calabria (Kalabrien) "Questa casa non è un albergo"
(Dieses Haus ist kein Hotel), betreut von Giuseppe Capparelli



www.annalauradiluggo.com

adiluggoart@gmail.com



Annalaura di Luggo Art



annalauradiluggo_artist

Occh-10 *Eye-1*

Annalaura di Luggo





Occh-IO / Eye-I (Mein Auge)

Occh-IO/EYE-I ist ein photographisch performatives Projekt, das sich die Wiedergabe des einzigartigen Aspekts des Individuums, das sich im Auge zeigt, als Ziel setzt. Das dargestellte Auge zeigt die Einzigartigkeit des Menschen, die unabhängig von der Identität oder Zugehörigkeit von Geschlecht, Rasse, Alter und sozialem Status ist.

Dieses Projekt von **Annalaura di Luggo** ist eine richtige Reise in der wunderbaren Erhabenheit des Menschen, in der Einzigartigkeit seiner Identität, die der Grundstein für jede zwischenmenschliche Beziehung ist. Aus diesem Grund ruft die Untersuchung der z.T. auch oberflächlichen menschlichen Bedeutung, die im Auge liegt, eine Sehnsucht nach der eigenen und universellen Besinnung.

Die Suche nach der Identität des Nächsten, das teilweise zwingliche Wühlen in die Tiefe seines Blickes und in seine Einzigartigkeit soll zur Findung der eigenen Persönlichkeit führen. Es ist eine harte Reise, die einen auf stachelige und gefährliche Wege bringt; zur gleichen Zeit jedoch, handelt es sich um einen sanften und tiefen Pfad, der sich von einer Kleinigkeit in ein ausgedehntes Szenario entwickelt, in das der Beobachter und der Beobachtete miteinander interagieren. In dieses Szenario steht das gegenseitige Verständnis auf dem Spiel.

„Jeder Mensch – so **Annalaura di Luggo** – ist ein, von Gott geschöpftes, einzigartiges, wunderschöne Wesen, das in sich eine erforschbare, uneingeschränkte Welt bergt. Aus diesem Grund habe ich meine Durchleuchtung des Auges, das schon in der Antike als Spiegel der Seele galt, begonnen. Das von mir dargestellte Auge wird zu einem Werkzeug für die Gleichbehandlung, unabhängig von der Identität oder Zugehörigkeit von Geschlecht, Rasse, Alter und sozialem Status.“

DIE REISE

Auslöser dieser Reise ist der Wunsch, die Oberflächlichkeit einiger Blicke zu überwinden. Hierzu findet ein face-to-face-Interview mit dem Protagonisten, ein Dialog über die wichtigen Dinge in seinem/ihrer Leben und Persönlichkeit statt, bevor der Auslöser betätigt wird. So wird ein intimes Gefühl zwischen Annalaura und der Person im Bild festgehalten.

Danach folgt die Aufnahme. Ziel ist das festzuhalten, was im Auge entweder einem oberflächlichen Blick oder nur „technisch“ bedingt, entgeht. Der Fokus wird auf die Iris gelegt. Das Auge als Ganzes kann tatsächlich durch Zeit und Stress beeinflusst werden, aber die Iris bleibt wundervoll und lebendig und hütet ein Bild, das die Einzigartigkeit des Individuums widerspiegelt.

Das Foto bleibt treu zum Auslöser. Es wird im Dunkeln genommen, sodass die Iris die Umgebung nicht spiegeln und von dieser nicht verändert werden kann.

Die hochentwickeltesten „Makro“-Objektive sind nicht in der Lage die dreidimensionale Eigenschaft des Auges aufzunehmen. Demnach sind augenärztliche Geräte notwendig, da sie am besten die Struktur des Auges wiedergeben können. Dieses Bild soll sich auf die Innigkeit des Sehorgans, die nur durch eine dreidimensionale Aufnahme möglich sein kann, konzentrieren.

Die Postproduktionsarbeit ist sehr gering. **Annalaura di Luggo** will keinen Schritt zurück machen. Sie versucht ein hochauflösendes und hochtreues hermeneutisches Ergebnis zu erreichen. Dadurch entgeht sie nicht den „kreativen“ Bedürfnisse der Interpretation, die eine unausweichliche Bedingung jeder Darstellung sind. Auf jeden Fall, bleibt das einzigartige Auge der fotografierten Person der einzige Protagonist. Dieser zeigt all seine Risse und Unebenheiten, Notstände und Bedrücktheiten, Farben und Besonderheiten.

Das Leben ist, im Grunde, diese nie ganz abgeschlossene und ewige Synthese zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, Unterschied und Wiederholung, Fortdauer und Flüchtigkeit, Equilibrium und Werden. Das Werk von **Annalaura di Luggo** soll eine Feier des Lebens, in seiner Vollkommenheit, sein. Es ist eine Möglichkeit, den Wert des Menschen, seine Identität, seine Bedeutung und seine Rechte, sowie die Kunst selbst, wieder in den Mittelpunkt zu führen. „Die Aufmerksamkeit gegenüber dem Auge – meint Annalaura di Luggo – ist emblematisch für das umfassende Interesse für das Leben des Anderen, für die universelle Bedeutung, die es ausdrücken kann, und für den Sinn, den ihm zuerkannt wird.“

Es ist auch eine Möglichkeit um hervorzuheben, wie wichtig es ist, Menschen in die Augen zu schauen, was viele, leider zu oft, versuchen zu vermeiden.“



Eine der Gemeinschaftsarbeiten von Annalaura di Luggo ist die Ausstellung „Never give up“ gewesen.

Die Künstlerin Annalaura di Luggo hat zehn Tage lang die Häftlinge des Jugendgefängnis von Nisida in Neapel besucht. Hier hat sie die Jugendlichen in eine Folge von performativen Handlungen und Interviews involviert, die das Ziel hatten, in ihnen ein positives und lebensfreudiges Gefühl zu erwecken, das sowohl auf sie selbst als auch auf die Gesellschaft widerspiegelt werden soll. Das Ergebnis ist eine künstlerische Erfahrung, die die eigene Überlegung über Situationen und Gefühle hervorrufen soll, die nicht im Alltag zu finden aber notwendig für das Verstehen des Lebens sind.

